

# Import von Baumaschinen und Baumaterial

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **47 (1972)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104091>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

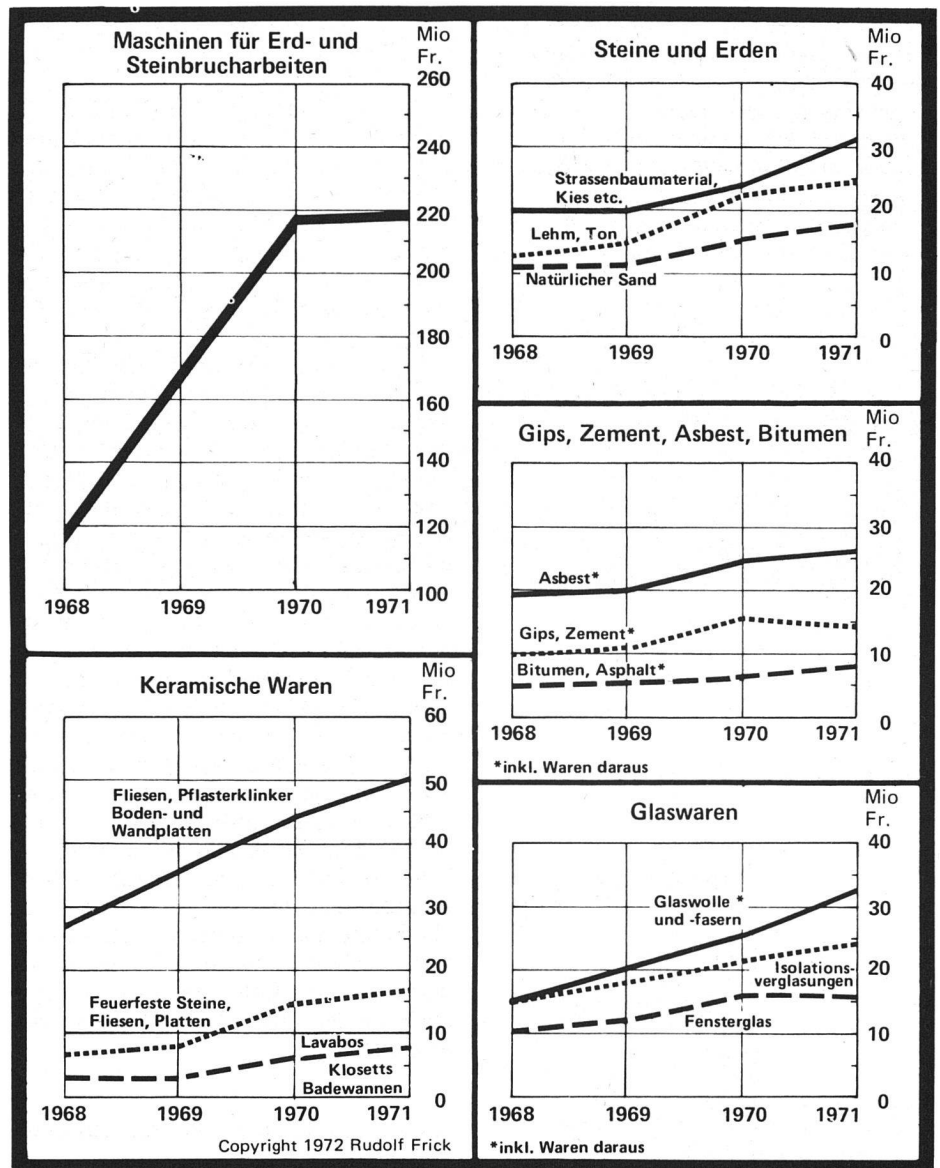
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Einfuhr von Baumaterial und -maschinen hat sich letztes Jahr weniger stürmisch entwickelt als noch 1970. Dies geht aus der Graphik hervor, in der die Entwicklung und Struktur in den letzten vier Jahren dargestellt ist. Die Zahlen stammen aus den entsprechenden Kapiteln und Positionen der Aussenhandelsstatistik. Der Gesamtbetrag der in der Graphik enthaltenen Posten machte 1971 rund 550 Mio. Fr. aus, 10% mehr als die 500 Mio. des Vorjahres. Von 1969 auf 1970 betrug der Zuwachs noch 25% fr.



## BAWO St. Gallen legte Rechenschaft ab

Die 1929 gegründete Bau- und Wohngenossenschaft St. Gallen (BAWO) kam im «Schützengarten», dessen grosser Saal bis auf den letzten Platz besetzt war, zur 44. Ordentlichen Jahrestagung zusammen. Die Zahl der Mitglieder nahm im Berichtsjahr um 81 auf 390 zu, der Wohnungsbestand einschliesslich der kürzlich fertiggestellten 69 Wohnungen auf Bruggwiesen auf total 348 Wohnungen, während in der Siedlung Sömmerli zurzeit noch weitere 78 Wohnungen im Bau sind.

Die statutarischen Geschäfte inkl. der Wahlen fanden ihre rasche Erledigung.

Im Wahlgeschäft wurden die verbleibenden Vorstandsmitglieder für eine weitere zweijährige Amtsdauer bestätigt, an ihrer Spitze Präsident O. Welte, dessen Verdienste von Vizepresident Frick noch speziell hervorgehoben wurden. Im Vorstand musste der Rücktritt von Karl Sutter entgegengenommen werden.

Dann gab der Vorsitzende eine prägnante Übersicht über die Überbauungen Bruggwiesen und Sömmerli 2, die in diesem Kreise begreiflicherweise mit grösstem Interesse entgegengenommen wurde.

St. Gallen steht nach den Mietpreiserhebungen vom BIGA nach den Städten Wädenswil und Genf bereits an dritter Stelle, und sein Mietpreinsniveau hat sich zudem bedeutend stärker erhöht, als in den andern grösseren Schweizer Städten.

Die städtische Vorlage 1971 zur Förderung des Wohnungsbaues, die auf 20 Jahre hinaus jährlich zirka 200 Wohnungen mit Fr. 200'000.- Mietzinszuschuss verbilligt, ist somit einem Bedürfnis der Gegenwart entsprungen.

Der Redner beleuchtete alsdann noch einlässlich die Situation auf dem Wohnungsmarkt der Stadt St. Gallen mit seinem äusserst minimen Leerwohnungsbestand von 0,054% am letzten Jahresende und legte die Aktionen der Wohn-

baugenossenschaften im Kampf gegen diese Zeitmisere dar: Nachdem die BAWO in den letzten zwei Jahren die Siedlung «Bruggwiesen» mit 69 Wohnungen erstellt und zurzeit die Siedlung «Sömmerli 2» im Entstehen begriffen ist mit 78 Wohnungen und einer Kinderkrippe, glaubt der Vorstand, das Seinige zur Behebung der Wohnungsnot im Rahmen seiner Möglichkeiten beigetragen zu haben. Präsident Welte betonte zum Schluss seiner höchst beifällig aufgenommenen Ausführungen zusammenfassend, dass der Wohnungsbau eines der wichtigsten sozialen Probleme darstelle und der Genossenschaftsgedanke und das Selbsthilfebestreben hier noch ein weites Feld der Betätigung vor sich haben.